

Barbara und Katharina helfen im Himmel aus

Theater Langenbruck führt Brandner Kasper auf: Die Premiere findet am 4. Januar statt, Karten gibt es ab Sonntag

erstellt am 05.12.2013 um 20:09 Uhr

Langenbruck (zur) Den Tod überlisten, das geht nur auf Zeit. Wem der Coup gelingt, der muss dafür mehr zahlen, als bloß einen Kirschgeist.



Fürs Foto theatertauglich hergerichtet haben sich die Hauptdarsteller Herbert Wendl (Brandner Kasper, links) und Andreas Wehner (Boandlkramer) - Foto: Thalmeier

Die Geschichte vom Brandner Kasper wird in vielen Versionen erzählt, eine ganz aktuelle bringt nun das Theater Langenbruck auf die Bühne. Die Neufassung, für die sich Hermann Thalmeier und seine Laiendarsteller entschieden haben, unterscheidet sich schon im Titel von anderen: „Der Brandner Kasper“ schreibt sich bei Autor Florian Schmidt mit „e“ im Vornamen. Franz von Kobell als Verfasser des Originals spielt allerdings eine wichtige Rolle, wird ihm doch posthum ein Part in der Inszenierung zugewiesen. „Er ist sozusagen derjenige, der das Unheil in Gang setzt“, lässt Thalmeier als Vorsitzender der Theaterbühne wissen, will aber noch nicht viel mehr verraten.

Er habe seit längerer Zeit Artikel über Schmidt im DONAUKURIER verfolgt und sich schließlich dessen „Brandner Kasper“ als Text zuschicken lassen, erzählt der Chef der Laiendarsteller, wie es zur Auswahl kam. Nach der Lektüre habe er sich entschlossen, das Stück, das die Grundthematik anders verpackt, „ein bisserl abgewandelt“ und „mit einem neuen, eigenen Stil“ zu spielen. Keinesfalls will man „eine der bekannten Versionen kopieren“, wie Thalmeier betont. Und sein Sohn Armin, der als Spielleiter fungiert, ergänzt: „Wir entwickeln das Bühnenbild – komplett weg von den Vorbildern“.

Die gewählte Fassung stellte die erfahrene Truppe allerdings vor ein Problem: Zur Darstellung des himmlischen Personals standen nicht genügend Männer zur Verfügung. So seien eben zwei männliche Heilige flugs zu „Barbara und Katharina geworden“, verrät der Spielleiter mit einem Lächeln. Stören wird es sicher niemand, die Frauenquote ist ja gerade in. Selbst der Urheber ist mit der Lösung einverstanden.

Florian Schmidt, hauptberuflich Autor und Regisseur, ist beim Probenbesuch der Heimatzeitung ebenfalls zugegen. Er lässt den Aufführenden gern freie Hand. „Ich hab ja selber viel inszeniert und weiß, dass Änderungen, die einem Schauspieler auf den Leib geschnitten sind, belebend wirken können“, erklärt der Eichstätter, der gerade sein 15. Stück fertiggestellt hat. Er sehe die

Textvorlage eher als „Option“. Traurig sei er nur, wenn ein guter Wortwitz bei einer Inszenierung „vermurkst“ werde, gesteht der 46-Jährige mit einem Schmunzeln, wohl sicher, dass dies in Langenbruck nicht geschehen wird. In jedem Fall sei er „gespannt auf die Premiere“, zu der er selbstverständlich eingeladen ist.

Drei Mal pro Woche sind seit Mitte Oktober Proben auf der Bühne angesagt, noch ohne Kostüme, lediglich zum Einüben des Textes. „Wir haben das Stück in verschiedene Bilder aufgeteilt, abhängig von den Personen, die an der jeweiligen Szene beteiligt sind“, erläutert der Vorsitzende. Dadurch „müssen nicht immer alle 20 Darsteller anwesend sein“.

Aufgeführt wird der „Brandner Kaspar“ (für die Bühnenfassung gilt wieder das „a“) ab 4. Januar an allen Wochenenden im Januar jeweils Freitag und Samstag (ab 19 Uhr) bis einschließlich 1. Februar sowie Sonntag (ab 18 Uhr).

Karten zum Preis von zehn Euro sind an diesem Sonntag, 8. Dezember, von 9 bis 11 Uhr in der Max-Rankl-Bühne, Schulstraße 6 erhältlich, ab dem 9. Dezember in der Freien Tankstelle Kreutmair in Langenbruck zu den üblichen Öffnungszeiten. Am ersten Tag ist die Ausgabe auf maximal 40 Karten pro Person limitiert. Telefonisch unter (0 84 53) 72 93 bestellte Tickets müssen innerhalb von drei Tagen abgeholt werden.

© donaukurier.de | *Von Magdalena Zurek*

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Langenbruck-Barbara-und-Katharina-helfen-im-Himmel-aus;art599,2852718>